



BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

Dezember 2021/Januar 2022

BLICKPUNKT extra



Frohe
Weihnachten
und ein
gutes neues
Jahr 2022

Wie schon berichtet, hat sich das Presbyterium im November zu einem Klausurtag im Waldheim der Taunus-Pfadfinder getroffen. Es war ein sehr harmonisches Miteinander, und wir konnten uns besser kennenlernen. Alle sind sehr motiviert und engagiert zum Wohle der Gemeinde.

Mittlerweile ist wieder Dezember und auch das Jahr 2021 geht langsam zu Ende. Leider hat auch dieses Jahr die Corona-Pandemie unseren Alltag bestimmt.

Was hat es uns gefreut, dass in unsere Gemeinde wieder etwas „Leben“ kam. Das hat uns allen sehr gut getan.

Wie soll es jetzt weitergehen, wo die Zahlen der Infektionen regelrecht explodieren? - Fest steht, dass auch die diesjährige Adventszeit und das Weihnachtsfest anders sein werden, als wir es uns gewünscht haben.

Der Regenbogen wird im Dezember und Januar stattfinden ebenso wie der Waldenser FILM-ABEND und die Gottesdienste.

Allerdings wird es für die Weihnachtsgottesdienste eine Änderung geben:

Das diesjährige Krippenspiel feiern wir schon am 4. Advent um 16:30 Uhr, um auch den Kindern zu ermöglichen dabei zu sein, die am Heilig Abend nicht da sind.

Am Heilig Abend feiern wir drei Gottesdienste um 16:00, 18:00 und 23:00 Uhr.

Damit wir schöne Gottesdienste feiern können und alle ohne Abstand und Maske sitzen, singen und feiern können, hat sich das Presbyterium nach langer Diskussion entschieden, für diese vier Gottesdienste (Krippenspiel und Heilig Abend) die **2G plus-Regel** einzuführen.

Das bedeutet, dass nur Geimpfte und Genesene mit einem aktuellen Antigen-Schnelltest die Gottesdienste besuchen dürfen. Das gilt nur für Erwachsene. (Änderungen sind pandemiebedingt möglich).

Wenn wir die Abstandsregeln beachten müssen, können wir keine Gottesdienste in unserer kleinen Kirche feiern. Daher bitten wir Sie alle um ihr Verständnis und hoffen, dass wir trotz allem ein schönes Weihnachtsfest haben werden, an dem wir uns über die Geburt unseres Herrn und Bruders Jesus Christus freuen, der viel Licht in unsere oft so dunkle Welt gebracht hat, der Frieden bringt und Hoffnung für die Welt ist.

Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben, dass das neue Jahr 2022 besser wird als das jetzige und dass wir es gemeinsam schaffen, die Pandemie einzudämmen.

Es grüßt Sie alle recht herzlich verbunden mit den besten Segenswünschen für ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und das neue Jahr 2022.

Pfarrer Frank Couard

gedacht von

Frank Couard

Nach-



Beim Lesen dieses Textes aus dem Propheten Sacharja dachte ich sofort an das frohe Adventslied mit dem herrlichen Melodiensatz von Georg Friedrich Händel: „Tochter Zion, freue dich...“ (EG 13).

Sicher kennen Sie alle dieses Lied: Weihnachtsfreude zieht auf, vielleicht Erinnerungen, die Sie in ihre Kinderzeit zurückversetzen.

Vorfreude auf Weihnachten: Ankunft des verheißenen Erlösers. Das ist unsere christliche Botschaft, die ja auf viele verschiedene Aussagen der Propheten des Volkes Israel zurückweist. In jedem Jahr feiern wir doch mit großer Freude das Erinnerungsfest an das Kommen von Jesus Christus als Mensch, der uns das Heil gebracht hat. Sein Wirken und Verkündigen der Frohen Botschaft Gottes lässt uns darauf vertrauen: Er wird auch uns allen in unseren menschlichen und mitmenschlichen Situationen beistehen.

Wie war das bei dem Propheten Sacharja? Die ersten Kapitel seiner Schrift sind mit „Visionen“ zusammengefasst. Seine Zeit ist die Situation unter dem Perserkönig Darius. Jahrzehnte zuvor (586 v. Chr.) war von Babylon der Tempel in Jerusalem zerstört und das (Obere) Volk nach Babylon verbannt worden. Darius brachte die Wende: Das Volk durfte zurückkehren; aber natürlich bedeutete das: von vorne anfangen, die Stadt wiederaufbauen, und dabei bestand das Verlangen, auch wieder einen Tempel für Gott zu haben. Aber es fehlte die Kraft dazu.

In diese Situation hinein will Sacharja mit seinen Visionen Mut machen: Eine neue Verheißung für das Volk, ihre Rückkehr nach Jerusalem soll mit dem Bau eines neuen Tempels gekrönt werden. Das ist die Botschaft des Propheten: Mit der Wiederherstellung Jerusalems und dem Wiederaufbau des Tempels wird für das Volk Israel eine Veröhnung mit Gott stattfinden können. Die Herrlichkeit Gottes, die mit der Verbannung des Volkes verschwunden war, kommt zurück. In Kapitel 9,9 wird diese Botschaft wiederholt bzw. weitergeführt: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Dieser Vers wurde im Evangelium des Matthäus aufgenommen und auf das Kommen unseres Erlösers und Retters übertragen (Matthäus 21,5), als vom Einzug Jesu in Jerusalem berichtet wird. Und diese Frohe Botschaft gilt es, sich immer wieder von neuem sagen zu lassen. Für uns Christen heißt das ja nicht, ein irdisches Jerusalem und einen irdischen Tempel aufzubauen, sondern die Frohe Botschaft in unser Leben wieder hineinwirken zu lassen.

Während ich diese Zeilen schreibe, ist es noch nicht absehbar, wie es mit der Corona-Pandemie und den rasant steigenden Infektionen weitergehen wird. Gerade dabei wurde umso deutlicher: Wenn wir uns mit unserer Traurigkeit in die irdische Situation hineinsteigern, wird uns das immer tiefer hinunterziehen. Aufgrund des Wirkens von Jesus Christus dürfen wir uns auf seine Botschaft verlassen. Aber dies bedeutet eben auch: sie weiterzutragen!

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir
wohnen, spricht der Herr.**

Sacharja 2,14

Da konnte ich hier in unserer Stadt sehr viel Erfreuliches wahrnehmen: nicht nur Hilfsangebote der Evangelischen Gemeinden, vielfältige Möglichkeiten, mit anderen in Kontakt zu kommen. Die Frohe Botschaft wurde von allen Seiten weitergegeben. Und vielleicht durften auch Sie erfahren: Die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück. „Lächeln statt Händeschütteln“ steht an vielen Türen. Es braucht keine großen Gesten, es genügt oft ein freundliches Wort, ein Zuwinken; vielleicht auch Unbekannte einmal mehr grüßen. Schon vor Corona: Mit stetem freundlichen Gruß gewinnt man die Menschen!

Aufgrund des Wirkens von Jesus Christus werden wir ermuntert, unseren Glauben weiterzutragen. Das heißt nicht: dem anderen aufdrängen, sondern der anderen ein gutes Wort sagen, ihn/sie aufmuntern. Vielleicht schaffen wir es auch, Freude zu zeigen und weiterzugeben – es erfordert kein praktisches Handeln. Nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit, sondern immer wieder von neuem. So verkündet es uns auch ein Pfingstlied (EG 129):

„Freut euch, ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn; lobt ihn mit großem Schalle, er sendet auch vom Thron des Himmels seinen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret und uns auf Christus weist.“



KIRCHE MIT KINDERN

Der gestohlene Tannenbaum

Stuhlkreis in der 4b. Noch wurde geschwätzt und gealbert. Leon stieß Philipp in die Seite und sagte: „Die Frankfurter waren ja am Samstag wieder

total daneben“, und der Frankfurt Fan streckte dem Bayern Fan wütend die Zunge heraus. Mia und Sophie kicherten und zeigten auf Marlenes neuen Pullover mit der Katze, den sie krass daneben fanden. Marlene schaute auf den Boden, sie hatte die Lästereien über ihren Pulli gehört.

Frau Schneider klatschte in die Hände und endlich wurde es ruhig. „*Gestern war der 1. Advent, und ich möchte heute Morgen mit euch überlegen, was wir im Dezember in unserer Klasse machen können. Vielleicht fällt euch etwas Besonderes ein.*“

Sofort gingen die Finger hoch: Wichteln, Plätzchen backen, Weihnachtsfeier... Schließlich meldete sich Amelie, die Klassensprecherin, zu Wort, und als sie aufgerufen wurde, sprang sie aufgeregt von ihrem Platz auf: „*Weihnachten ist doch das Fest, an dem wir Jesu Geburt feiern. Ein Fest der Freude und des Friedens. Da soll man zueinander nett sein. Doch bei uns in der Klasse ist so viel Streit: über Fußball, über Klamotten, und ständig werden andere schlecht gemacht oder ausgeschlossen. Deshalb sollten wir etwas miteinander machen und nicht immer gegeneinander. Ein Projekt für alle. Wir üben ein Theaterstück ein. Ich habe eines gefunden. Es heißt: „Der gestohlene Tannenbaum“, und es gibt für jeden eine Rolle. Und die Kulissen malen wir zusammen. Und am vorletzten Schultag führen wir es auf. Und wenn die Coronazahlen zu hoch sind, machen wir es online.*“

Nicht alle waren begeistert. Mia sagte leise zu ihrer Freundin: „*Stell dir vor, ich stehe neben Maja auf der Bühne. Die stinkt doch immer so nach Knofi.*“ - Aber die Mehrheit war dafür, und Frau Schneider räumte ihnen Zeit für die Proben ein.

Natürlich wurden nicht alle Schüler der 4b auf einmal Engel, nachdem sie angefangen hatten, das Stück zu üben. Gleich zu Beginn stritten sie wegen der Rollen. Mia und Sophie konnten nicht einsehen, dass sie nicht die beiden Frauen spielen durften, die ein Modegeschäft besaßen, sondern zwei Marktfrauen, die überhaupt nicht cool waren. Aber Frau Schneider regelte alles mit viel Geduld. Die Texte wurden gelernt, die Kulissen gemalt und für den Tannenbaum wurden hübsche Päckchen gebastelt. Bei der Arbeit lernten sich die Kinder ganz neu kennen.

Sie erfuhren, dass die stille Maja und der freche Jacob ganz toll sangen und dass Marlene am besten von allen malen konnte. Den Kindern machte das gemeinsame Projekt Spaß, nur Mia und Sophie waren unzufrieden und machten mit ihrer schlechten Laune immer wieder Ärger.

Das Stück spielte in einem kleinen Einkaufszentrum, und fast alle, die dort arbeiteten, hängten ein kleines Geschenk für einen Kollegen an einen Tannenbaum und erzählten dabei etwas über sich und den Empfänger. Wer wen beschenkte, hatte man vorher ausgelost. In einer kleinen Feier am Mittag des Heiligen Abends sollte jeder sein Päckchen bekommen.

Aber am Morgen des 24. Dezember gab es eine böse Überraschung. Die Tanne war verschwunden und mit ihr all die bunten Sachen an ihren Zweigen. Aber der Buchhändler, der immer genau hinschaute, wenn etwas knifflig war, entdeckte, dass feine Tannennadeln auf dem Boden lagen. Der Dieb hatte in der Dunkelheit nicht bemerkt, dass der Baum nadelte und dass man seinen Weg verfolgen konnte. Und wo endete er? - Richtig, vor der Tür zum Lager des Tabakhändlers, der bei der Aktion nicht hatte mitmachen wollen und den anderen den Spaß nicht gönnte. Als der Buchhändler und sein Freund, der Bäcker, in den Tabakladen traten und den Besitzer mit leicht drohender Stimme fragten, ob er nicht zufällig wisse, wo der Baum geblieben sei, bekam der Dieb es mit der Angst zu tun und rückte seine Beute wieder heraus. Ja, er entschuldigte sich sogar. Und in der Schlusszene pflückten alle ihre Geschenke vom Baum, es gab sogar eines für den Spielverderber, und alle sangen: „*O du fröhliche!*“

Am vorletzten Schultag stieg die Spannung in der 4b. Abends um 7:00 Uhr sollte die Aufführung sein, und morgens war die Generalprobe. Naja, es hatte alles so einigermaßen geklappt. Das eine oder andere Mal hatte Frau Schneider beim Text einhelfen müssen, dem Weihnachtsmann war zweimal der Bart heruntergefallen und Nele, die eine der Besitzerinnen des Modegeschäfts spielte, war am Anfang auf den ungewohnt hohen Absätzen ausgerutscht. Mia hatte dazu gemeint, das wäre ihr nicht passiert, wenn sie die Rolle bekommen hätte. Aber die meisten fanden, dass das Stück richtig gute Laune machte.

Als die Kinder am Abend um 6:00 Uhr in die Aula kamen, um sich für die Aufführung fertigzumachen, merkten sie es nicht sofort. Aber als Amelie das Geschenk aus der großen Kiste holen wollte, das sie im Stück für den Bäcker an den Baum



hängen sollte, erwartete sie eine unangenehme Überraschung: Der Karton war leer. Die 22 Päckchen, die sie so phantasievoll eingepackt und angemalt hatten, waren fort. Ohne sie konnten sie nicht spielen, denn alles drehte sich an diesem Abend um sie. Doch da sah

Amelie im Halbdunkel auf dem Grund der Kiste einen Papierstreifen liegen, auf dem in rosa Glitzerfilzstiftschrift stand: „Heute Abend spielen wir das Stück „Die gestohlenen Geschenke“.“

Mit dem Zettel in der Hand lief sie zu Frau Schneider und erzählte von ihrer Entdeckung. Auch andere Kinder waren aufmerksam geworden. Sie rannten hinter die Bühne und starrten in den leeren Karton. Da kam Maja atemlos mit einer großen Plastiktüte in der Hand um die Ecke: „Schaut mal, was ich im Mädchenklo gefunden habe! Da sind einige unserer Päckchen drin.“

Frau Schneider holte tief Luft und sagte: „So, jetzt wollen wir erst mal in Ruhe schauen.“ Sie öffnete die Tüte und legte die 12 Geschenke daraus in die Kiste zurück. „Also fehlen noch 10. Wo können sie sein?“ - Schweigen. Amelie sah Mia an, die ganz im Hintergrund stand. Dann hielt die

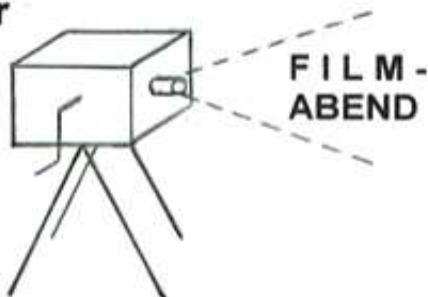
Klassensprecherin den Papierstreifen mit der rosa Schrift hoch und sagte: „Mia hat einen solchen Filzstift. Warum fragen wir sie nicht einmal?“ Mia antwortete, dass sie damit nichts zu tun habe und dass es solche Stifte tausendfach gäbe. Sie versuchte ihrer Stimme einen festen Klang zu geben. Da unterbrach ihre Freundin Sophie sie: „Doch, natürlich hast du damit zu tun. Du hast mich überreden wollen, mitzumachen und die Päckchen zu klauen, aber ich habe das nicht gewollt. Ich wollte nicht alles kaputt machen. Und dann hast du gesagt: „Dann mache ich es eben allein.“ - „War es so?“ fragte Frau Schneider.

Nach einem langen Schweigen, antwortete Mia: „Ja, ich fand es so gemein, dass ich eine Marktfrau spielen musste, die nur zwei Sätze hatte. Deshalb wollte ich mal zeigen, wie es ist, wenn nicht alles so läuft wie man es sich gewünscht hat. Ich habe die Geschenke in mein Fach einschließen wollen. Aber es waren so viele, dass sie nicht alle hineingingen. Deshalb habe ich den Rest ins Mädchenklo gelegt“ - „Dann hol bitte alles und bring es hierher zurück“, sagte Frau Schneider. Sie klatschte in die Hände: „Und jetzt zieht euch alle um und schminkt euch. Es wird Zeit, die ersten Zuschauer sind schon da.“

Die Aufführung wurde ein Erfolg. Die kleinen Schauspieler waren so erleichtert, dass die verschwundenen Geschenke wieder da waren, dass sie sich selbst übertrafen. Sie waren durch die Proben zusammengewachsen und verströmten jede Menge gute Laune und Freude auf Weihnachten. Aber das Erlebnis mit Mia hinterließ auch einen bitteren Nachgeschmack. Bei allen aus der 4b. Und bei Frau Schneider.

Gisela Friedrich

Waldenser



Mittwoch, 15. Dezember 2021, 20 Uhr
in der **Waldenserkerche**
Dornholzhäuser Str. 12
61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Eine Literaturverfilmung aus dem Jahr 2017 über einen 10-jährigen Jungen, der sich wegen seines vernarbten Gesichts gegen viele Widerstände in seinem Umfeld durchsetzen muss. Julia Roberts spielt seine verständnisvolle Mutter.

Mittwoch, 12. Januar 2022, 20 Uhr

in der **Waldenserkerche**
Dornholzhäuser Str. 12
61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Der Film aus dem Jahr 2016 zeigt drei hochintelligente afro-amerikanische Frauen, die bei der NASA entscheidend dazu beigetragen haben, dass John Glenn 1962 als erster amerikanischer Astronaut erfolgreich in das All geschickt werden konnte. Juristisch wurde die Rassentrennung erst 1964 aufgehoben. Das Trio überschritt jegliche Geschlechts- und Rassengrenzen und inspirierte Generationen, an ihren Träumen festzuhalten.

Es gilt die 3G-Regel!

Der Eintritt zu unseren Filmabenden ist frei.
Für eine Spende an die Waldenser-
Kirchengemeinde bedanken wir uns herzlich.

VORGESTELLT:
Fragebogen an die Mitglieder des Presbyteriums in alphabetischer Reihenfolge

1. Bitte geben Sie einen kurzen Steckbrief von sich.

Ich bin im (Nieder)Rheinland geboren, habe 3 Kinder und lebe seit 20 Jahren in Dornholzhausen.

2. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihrer Konfirmandenzeit?

Da wir in unserer Familie sowohl katholische als auch evangelische „Kirche“ gelebt und praktiziert haben und wir 6 Kinder uns selbst entscheiden sollten, ob und welchen Glauben wir annehmen wollten, wurde an meinem Konfirmationstag zuerst meine Taufe gefeiert. Die Auseinandersetzung mit dieser Glaubensfrage hat meine Konfirmationszeit stark geprägt.

3. Welches Kirchenlied singen Sie besonders gern?

1. Danke, für diesen guten Morgen
2. Er/Gott hält die ganze Welt in seiner Hand
3. Gloria in excelsis Deo

4. Haben Sie ein religiöses Motto? Wenn ja, welches?

Je trouve ici mon asile – das sollten alle Menschen erleben dürfen, egal wo!

5. Warum haben Sie für den Kirchenvorstand kandidiert?

Die (auch) christlichen Werte sind mir wichtig, und ich finde es lohnenswert, sich dafür in unserer Kirchengemeinschaft stark zu machen.

6. Welche Aufgaben sind Ihnen im Kirchenvorstand besonders wichtig?

Ich würde gerne unsere Kirche offener gestalten, so dass mehr Menschen wieder einen Zugang zu unserem Gemeindeleben finden und jeder so an- und aufgenommen wird, wie er zu uns kommen mag.

7. Welches neue Projekt würden Sie gern in unserer Gemeinde einführen?

Ich habe mit unserem Pfarrer schon im Juni begonnen, ein „Gesprächscafé für Hinterbliebene“ an jedem letzten Mittwoch im Monat anzubieten. Gerne würde ich mehr Beteiligung an unserem Gemeindeleben – wie z.B. Gestaltung des Gottesdienstes, mehr Musik etc... — anregen, ebenso einen (kleinen) Kirchenchor.



Susanne Mellinghoff

Gruppe Regenbogen

Am Donnerstag, den

02. Dezember 2021, 15:00 Uhr,

wird Frau Brigitte Fabel Weihnachtsgeschichten vorlesen. Bitte melden Sie sich hierzu im Gemeindebüro an unter ☎ **06172 - 32 888**.

Am Donnerstag, den

20. Januar 2022, 15:00 Uhr,

wird Herr Dr. Wolfgang Bühnemann einen Vortrag halten zu dem Thema:

Der Hirschgarten und die Jagd im Taunus

Bitte melden Sie sich auch hierzu im Gemeindebüro an unter ☎ **06172 - 32 888**.

Es gilt die 3G-Regel!



Dr. Marie-Luise Recker

1. Bitte geben Sie einen kurzen Steckbrief von sich.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Osnabrück. Nach Studium und ersten beruflichen Schritten als Professorin für Neuere Geschichte an den Universitäten Münster, Bayreuth und Frankfurt am Main lebe ich seit 1990 in Dornholzhausen.

2. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihrer Konfirmandenzeit?

Der Pastor, der mich konfirmiert hat, war eher streng und unnahbar. Die Jahre danach in der Evangelischen Jugend unter der Leitung einer jungen Gemeindehelferin waren dann eine schöne Zeit, in der Jugendarbeit und Freizeitaktivitäten sich in guter Weise ergänzten.

3. Gab es Religionslehrer/innen, die Sie geprägt haben oder deren Unterricht Sie in besonderer Weise angesprochen hat?

Auch hier war es eine jüngere Religionslehrerin, die es verstand, jenseits der Bibelarbeit Glaubensinhalte und Fragen nach Religion und Glauben in einer modernen Welt zu vermitteln.

4. a) Welche Gestalt in der Bibel (die Dreieinigkeit ausgenommen) spielt für Sie eine besondere Rolle?

b) Erklären Sie bitte warum.

Da die anderen Mitglieder des Kirchenvorstands Gestalten aus dem Neuen Testament benannt

haben, möchte ich mich für eine Person aus dem Alten Testament stark machen, nämlich für Noah, der die Schöpfung vor dem Untergang bewahrt hat. Wenn das keine Hoffnung für die aktuelle Lage ist!!!!

5. Welches Kirchenlied singen Sie besonders gern?

Da ich ein großer Fan von Paul Gerhardt bin: „Geh aus mein Herz und suche Freud!“

6. Haben Sie ein religiöses Motto? Wenn ja, welches?

Hier halte ich es mit Martin Luther: „Stehet fest und werdet nicht müde, denn euer Gott ist mit euch!“

7. Gibt es eine Geschichte oder eine Stelle in der Bibel, die für Sie zentral ist? Wenn ja, warum?

Die Bergpredigt ist eine eindrucksvolle Heilsbotschaft. Aber auch die Psalmen sind sehr poetische Gebete, die viele beachtenswerte Sprüche enthalten.

8. Warum haben Sie für den Kirchenvorstand kandidiert?

Angesichts des immer wieder beklagten Rückzugs des Einzelnen auf sich selbst und seine unmittelbare Umgebung möchte ich als Kirchenvorstand den Zusammenhalt der Waldensergemeinde stärken, neue Kontakte untereinander vermitteln und so Anstöße zu einem aktiven Gemeindeleben geben. Für unsere Mitglieder, aber auch für Dornholzhausen selbst wäre dies in meinen Augen ein Gewinn.

9. Welche Aufgaben sind Ihnen im Kirchenvorstand besonders wichtig?

Dem gesamten Kirchenvorstand ist es ein Anliegen, die Gemeindegarbeit zu verbreitern und insbesondere Jüngere und junge Familien für sie zu gewinnen.

10. Welches neue Projekt würden Sie gern in unserer Gemeinde einführen?

Hier kann ich mich meinem Kollegen O. J. Krueck anschließen, also dafür werben, den Kontakt zu unserer Partnergemeinde in Biella aufrechtzuerhalten und generell die Ursprünge der Waldenser im Gedächtnis zu bewahren.

Krippenspiel 2020, zur Erinnerung



Trotz starken Regens waren alle Kinder mit Begeisterung dabei.



Nur 3.703 km nach Bethlehem.



Die Esel sollen auch in diesem Jahr dabei sein.

Krippenspiel 2021

Das Krippenspiel wird aufgeführt am

**19. Dezember 2021, 4. Advent,
von 16:30 — 17:30 Uhr.**

Es gelten folgende Besonderheiten:

Es gilt die **2G plus-Regel**. Das bedeutet, dass Erwachsene nur geimpft oder genesen mit einem aktuellen Antigen-Schnelltest das Krippenspiel in der Kirche besuchen dürfen. (Änderungen sind pandemiebedingt möglich).

Das Krippenspiel wird auf den Kirchenvorplatz übertragen.

Eine Anmeldung ist erbeten unter

kigo-waldenser@web.de

Einführungskurs in das helfende Gespräch

Die Evangelische Klinikseelsorge und die Evangelische Hospizseelsorge im Dekanat Hochtaunus bieten einen Ausbildungskurs für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge, im Krankenhaus, Altenpflegeheim oder in der Gemeinde an.

Er findet an neun Abenden von Februar bis Mai 2022 (jeweils 18:00 bis 20:00 Uhr) in den Räumen der Heilig-Geist Kirchen-gemeinde Oberursel statt und wird von der Klinikpfarrer-in Margit Bonnet und der Hospiz-pfarrer-in Kerstin Heinrich geleitet und kostet 30,00 €.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Einzelheiten zu den Inhalten finden Sie unter:

www.evangelisch-hochtaunus.de

Gottesdienstkalendar Dezember 2021/Januar 2022

05. Dezember 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Krippenspielprobe	10:00 Uhr 11:00 Uhr
12. Dezember 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Krippenspielprobe	10:00 Uhr 11:00 Uhr
19. Dezember 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Krippenspiel Es gilt die 2G plus-Regel!	10:00 Uhr 16:30 Uhr
24. Dezember 2021	Heilig Abend Gottesdienste mit Pfr. Frank Couard Es gilt die 2G plus-Regel!	16:00 Uhr 18:00 Uhr 23:00 Uhr
25. Dezember 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr
26. Dezember 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr
31. Dezember 2021	Jahresschluss-Gottesdienst mit Pfr. F. Couard	18:00 Uhr
02. Januar 2022	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr
09. Januar 2022	Gottesdienst mit Prädikant Horst Bender	10:00 Uhr
16. Januar 2022	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr
23. Januar 2022	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Kindergottesdienst	10:00 Uhr 11:00 Uhr
30. Januar 2022	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr

Adressen

Presbyterium

Vors.: *Pfarrer Frank Couard*

Pfarrer

Frank Couard

Anschrift siehe Gemeindebüro.

☎ 06172 - 32 888

E-Mail: Frank.Couard@ekhn.de

Gemeindebüro

Helga Maibach

Dornholzhäuser Straße 12

Di, Mi, Fr 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: Helga.Maibach@ekhn.de

Konto

Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008
62

Internet:

www.waldenserkirche.de

Taunus-Pfadfinder

Termine der Gruppentreffen unter
www.taunuspfadfinder.de
(Keine Gruppentreffen während
der Schulferien.)

Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

www.haus-luise-bad-homburg.de

Saarstraße 1-3,

☎ 06172 - 30830

Besuche Corona-bedingt nur
eingeschränkt nach Anmeldung
möglich!

Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit

Sabine Nagel,

☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin

Margit Bonnet,

☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser
Kirchengemeinde
Dornholzhäuser Str. 12,
61350 Bad Homburg v. d. H
☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jähr-
lich an unsere Gemeindeglieder
verteilt.

Redaktion:

Hellmuth Bollmann

Frank Couard (v.i.S.d.P.)

Gisela Friedrich

Dr. Marie-Luise Recker

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH

Auflage: 1.050

E-Mail:

Helga.Maibach@ekhn.de

Bilder:

© S. 1,4 pixabay.de

© S. 2 *Frank Couard*

© S. 5 Susanne Mellinghoff

© S. 6 *Dr. Marie-Luise Recker*

© S. 7 Claudia Schuster